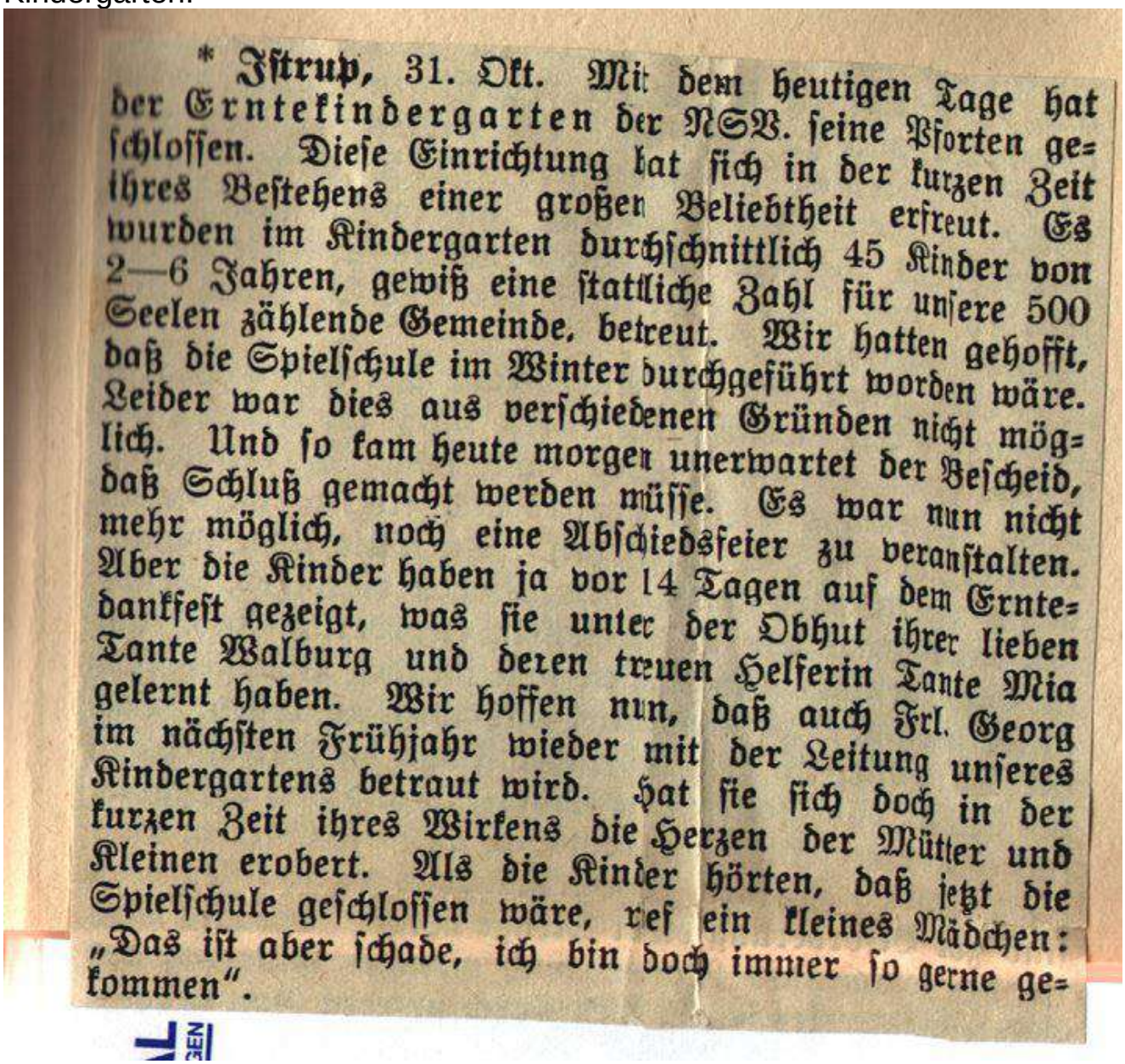
1936 - 1949

Die offizielle Chronik endet 1935 und wurde erst 1949 weitergeführt. Über den Zeitraum 1936 – 1948 findet der geneigte Leser nach den jahrweise neu eingefügten Fotos und Berichten einige Anmerkungen des Chronisten unter dem Jahre 1949.

1936

Kindergarten:



* **Istrup**, 31. Okt. Mit dem heutigen Tage hat der Erntekindergarten der NSV. seine Pforten geschlossen. Diese Einrichtung hat sich in der kurzen Zeit ihres Bestehens einer großen Beliebtheit erfreut. Es wurden im Kindergarten durchschnittlich 45 Kinder von 2—6 Jahren, gewiß eine stattliche Zahl für unsere 500 Seelen zählende Gemeinde, betreut. Wir hatten gehofft, daß die Spielschule im Winter durchgeführt worden wäre. Leider war dies aus verschiedenen Gründen nicht möglich. Und so kam heute morgen unerwartet der Bescheid, daß Schluß gemacht werden müsse. Es war nun nicht mehr möglich, noch eine Abschiedsfeier zu veranstalten. Aber die Kinder haben ja vor 14 Tagen auf dem Erntedankfest gezeigt, was sie unter der Obhut ihrer lieben Tante Walburg und deren treuen Helferin Tante Mia gelernt haben. Wir hoffen nun, daß auch Frl. Georg im nächsten Frühjahr wieder mit der Leitung unseres Kindergartens betraut wird. Hat sie sich doch in der kurzen Zeit ihres Wirkens die Herzen der Mütter und Kleinen erobert. Als die Kinder hörten, daß jetzt die Spielschule geschlossen wäre, rief ein kleines Mädchen: „Das ist aber schade, ich bin doch immer so gerne gekommen".

Kindergarten Gaststätte Reineke (Gieffers)

1937

Todesfälle:

Jesus! Maria! Josef! Theresia!

Weinet nicht an meinem Grabe,
Gönnet mir die ewige Ruh,
Denkt was ich gelitten habe,
Eh ich schloß die Augen zu.

✝

Zum christlichen Andenken
an die wohlachtbare

Frau Theresia Krawinkel

geb. Rüter,

geboren zu Pömbsen am 8. Oktober 1876, gestorben zu Alhausen am 9. Januar 1937, nach kurzer, mit großer Geduld ertragener Krankheit, wohlvorbereitet durch einen christlichen Lebenswandel und den Empfang der hl. Sterbesakramente, sanft und gottergeben im Herrn. Vermählt seit dem 27. November 1903 mit dem Bauer Heinrich Krawinkel, war sie ihrem Gatten eine treue, aufopferungsvolle Gefährtin, ihren Kindern eine nimmermüde, allzeit treusorgende Mutter, ein Vorbild in Rechtschaffenheit und Pflichterfüllung.

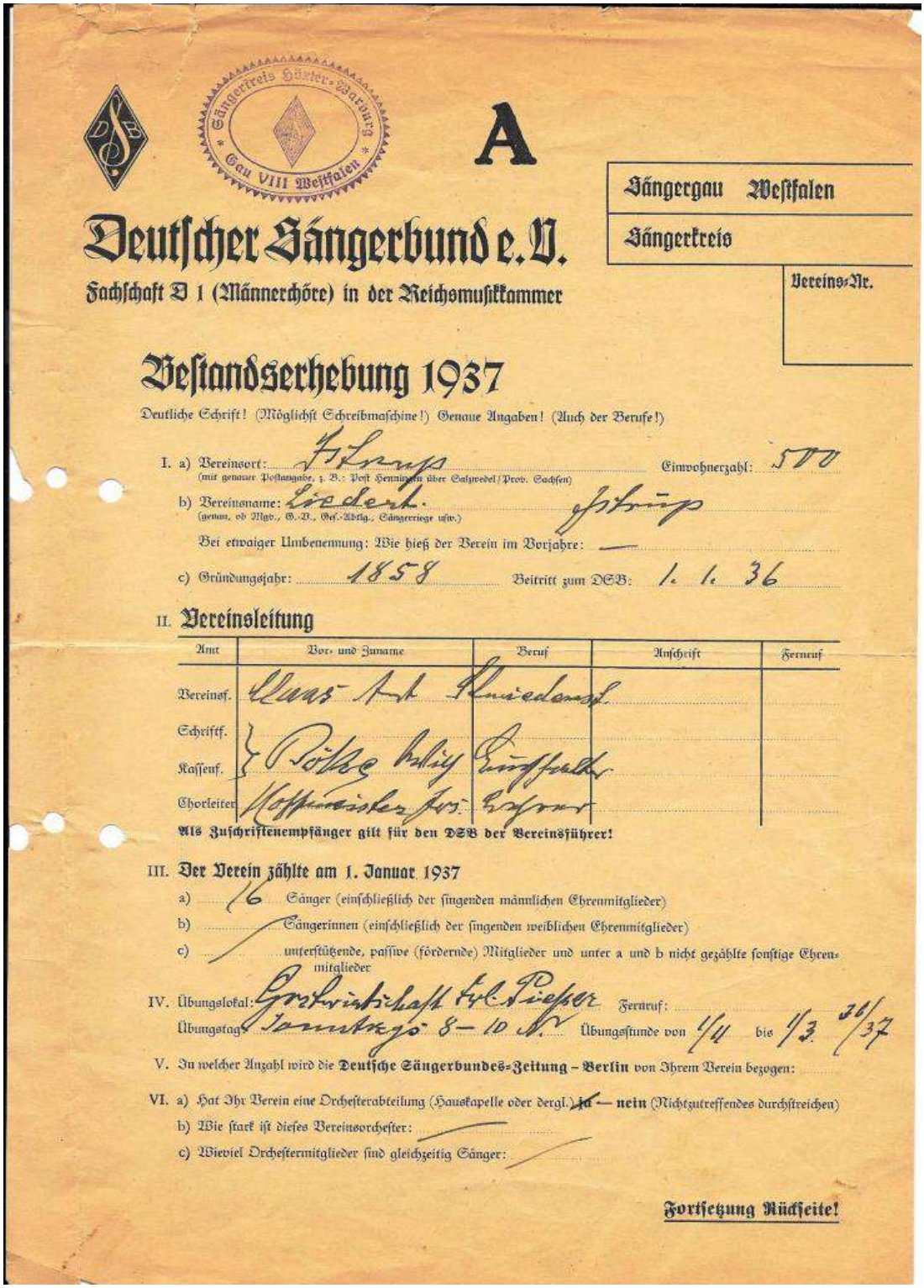
An ihrem Grabe trauern tiefbetrübt der Gatte, drei Kinder und die übrigen Anverwandten und empfehlen ihre Seele dem hl. Opfer der Priester am Altare und dem Gebete der Gläubigen, damit sie um so eher ruhe in Gottes hl. Frieden!

Gebet. O liebster Jesu, Dir empfehlen wir die Seele Deiner Dienerin Theresia und bitten Dich durch die Todesangst Deines heiligsten Herzens und die Schmerzen Deiner unbefleckten Mutter, nimm sie auf in den Himmel. Amen.

Buchdruckerei H. Gemängt, Bad Driburg

Chronik der Gemeinde Istrup

Deutscher Sängerbund:



Sängerkreis Höxter-Warburg
Gau VIII Westfalen

A

Sängergau Westfalen
Sängerkreis
Vereins-Nr.

Deutscher Sängerbund e. V.

Fachschaft D 1 (Männerchöre) in der Reichsmusikkammer

Bestandserhebung 1937

Deutliche Schrift! (Möglichst Schreibmaschine!) Genaue Angaben! (Auch der Berufe!)

I. a) Vereinsort: Istrup (mit genauer Postangabe, z. B.: Post Henningen über Salzwedel/Prov. Sachsen) Einwohnerzahl: 500

b) Vereinsname: Liederk. Istrup (genau, ob Mgv., G.-V., Ges.-Abtlg., Sängerriege usw.)

Bei etwaiger Umbenennung: Wie hieß der Verein im Vorjahre: —

c) Gründungsjahr: 1858 Beitritt zum DSB: 1. 1. 36

II. **Vereinsleitung**

Amt	Vor- und Zuname	Beruf	Anschrift	Fernruf
Vereinsf.	Klaus Anton	Kleinbauer		
Schriftf.	Böke Willy	Kaufmann		
Kassenf.				
Chorleiter	Hoffmeister Jos.	Lehrer		

Als Zuschriftenempfänger gilt für den DSB der Vereinsführer!

III. **Der Verein zählte am 1. Januar 1937**

a) 16 Sänger (einschließlich der singenden männlichen Ehrenmitglieder)

b) — Sängerinnen (einschließlich der singenden weiblichen Ehrenmitglieder)

c) — unterstützende, passive (fördernde) Mitglieder und unter a und b nicht gezählte sonstige Ehrenmitglieder

IV. Übungslokal: Gastwirtschaft Kl. Pieper Fernruf:

Übungstag: Samstags 8–10 Uhr Übungsstunde von 1/11 bis 1/3 36/37

V. In welcher Anzahl wird die **Deutsche Sängerbundes-Zeitung – Berlin** von Ihrem Verein bezogen:

VI. a) Hat Ihr Verein eine Orchesterabteilung (Hauskapelle oder dergl.) ~~ja~~ — **nein** (Nichtzutreffendes durchstreichen)

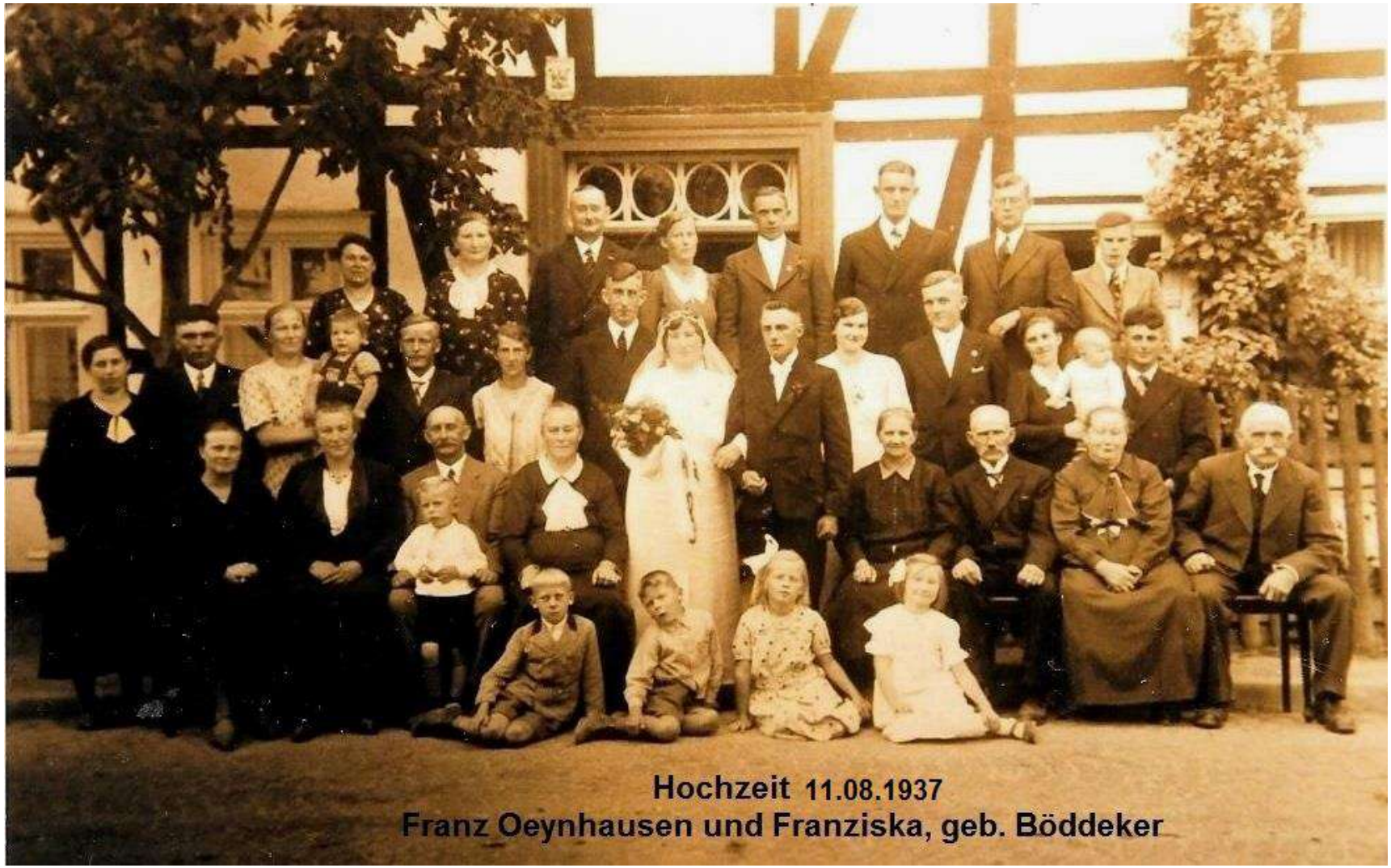
b) Wie stark ist dieses Vereinsorchester: —

c) Wieviel Orchestermitglieder sind gleichzeitig Sänger: —

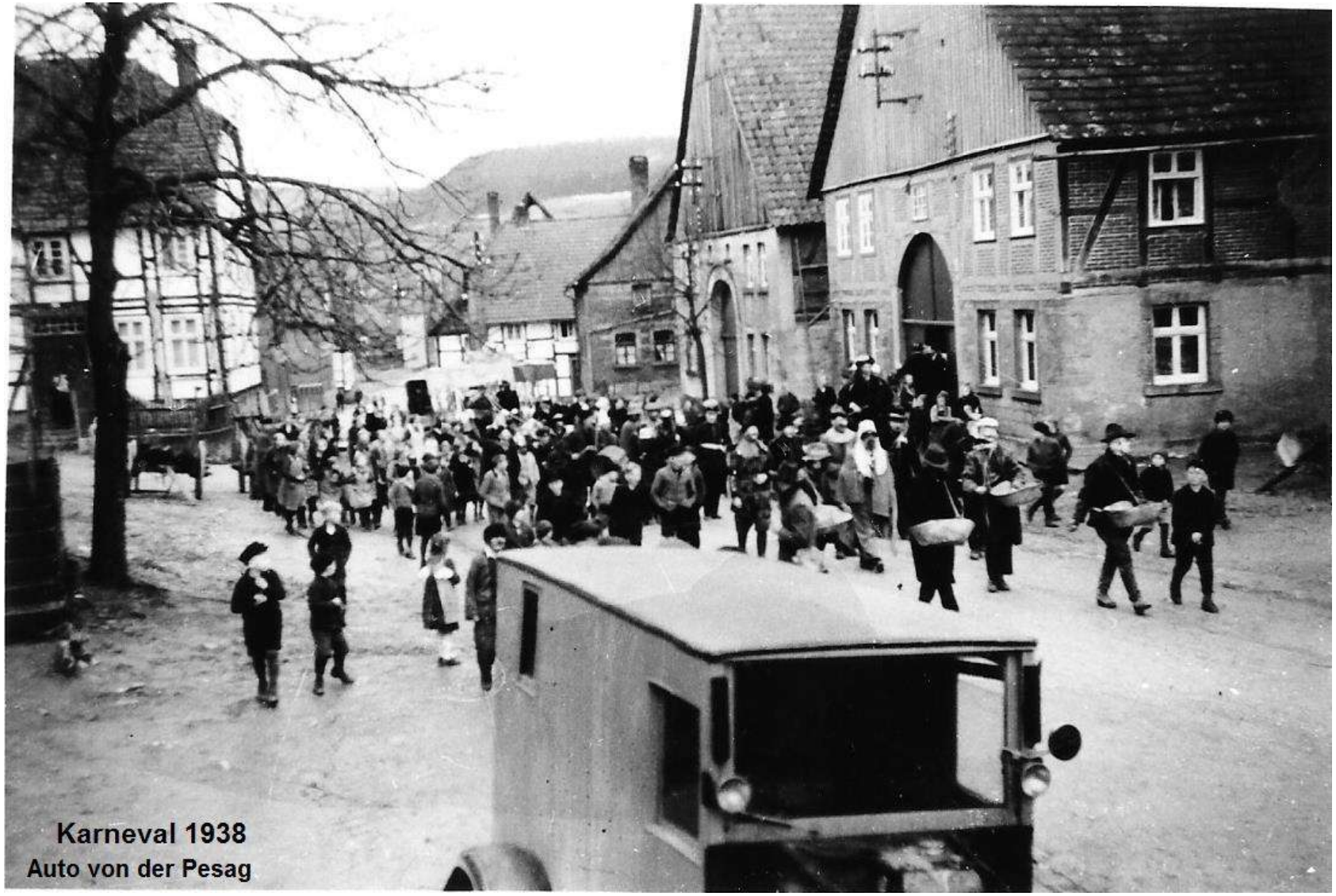
Fortsetzung Rückseite!

Königspaar 1937
Johann Schiffel und Maria Kleine (Aspen)
Hofdamen: Anna Lohre, Frau Schiffel

Königspaar 1937 im festlich geschmückten Kutschwagen


Hochzeit 11.08.1937
Franz Oeynhausen und Franziska, geb. Böddeker

1938

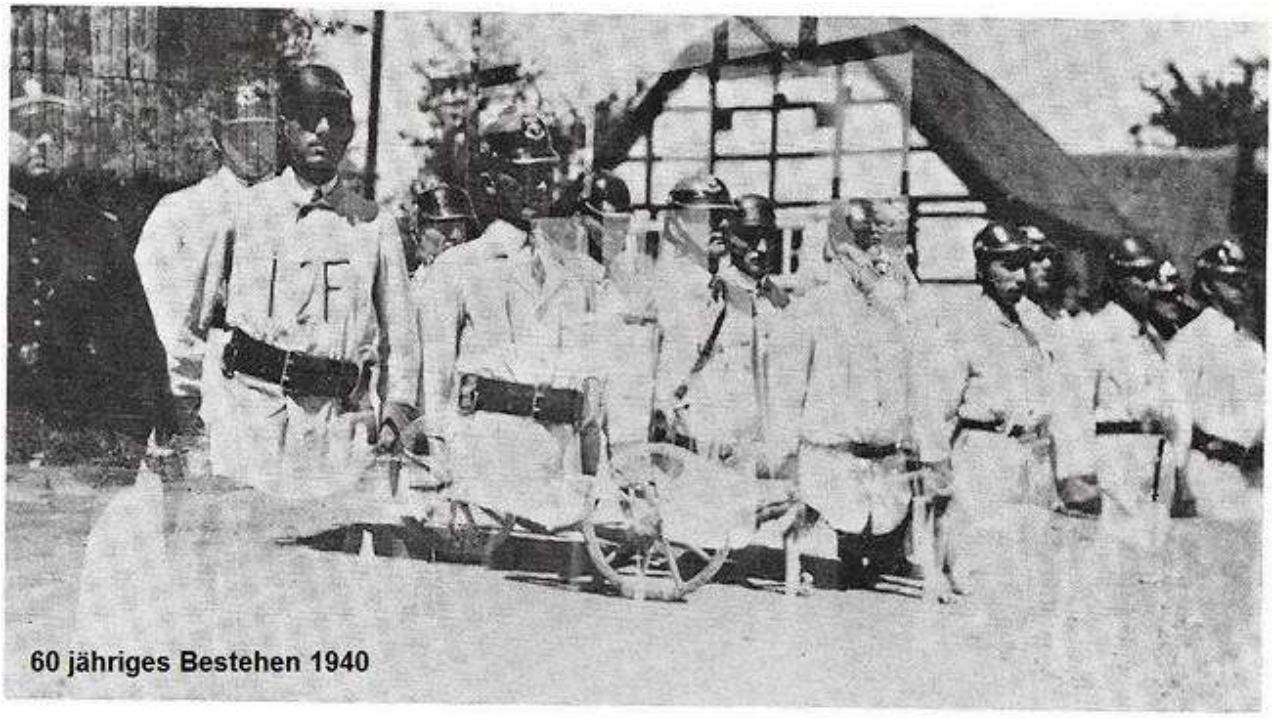


Kindergarten im Reinekschen Haus (Gastwirtschaft) später Gieffers ca. 1938
mit Kindergärtnerin Walburg Georg

1939

Karneval1939,jpg
re. Brotwagen Meierbröker Bäcker bei Gieffers

1940



60 jähriges Bestehen 1940

Mitglieder der Freiw. Feuerwehr Istrup um 1940. Das Foto zeigt links Brandmeister Franz Doinysius; obere Reihe von links: Josef Golüke, Ferdinand Beine, Franz Buschmann, Josef Weskamp, Heinrich Horstmann; untere Reihe von links: Josef Stiewe, Johannes Kleine, Heinrich Peters, Josef Göhausen, Franz Flore.

Zur Erinnerung
an meinen lieben Mann und unsern guten Vater

Hubert Kretzer

Gefreiter im Pionierbataillon 31
Geboren am 17. Dezember 1910 in Istrup
Gefallen am 15. Mai 1940
in Gretsch-Deschau (Belgien)

Du hast gekämpft für's Vaterland,
Wie war der Abschied schwer;
Nun ruhest Du im fremden Land,
Wir sehen uns ja nicht mehr.
Heißgeliebter, ruh' in Frieden,
Die fremde Erde sei Dir leicht;
Wir tragen gern was Gott beschieden,
Weil auch unser Weg nach oben zeigt.

Chronik der Gemeinde Istrup

Von links: Franz Dionysius (Vater von August Dionysius), Brigitte Hake (mit Puppe), Christine Lintemeier (mit Maria Tewes auf dem Schoß), Therese Hake (mit Magdalene auf dem Arm), Marianne, Helga Dionysius (Tochter von August Dionysius mit Puppe auf dem Arm), Oma Leßmann, auf dem Zaun der Sohn einer Kindergärtnerin

Familie Temme, Am Bleichplatz 1940

Hochzeit Konrad und Hilde Stork 1940 in Köln

1941

Todesfälle

Zum Gedächtnis
an den
Gefr. in einer Luftwaffeneinheit
Anton Lohre
geboren am 13. September 1920, gefallen am 5. August 1941. Er starb in treuer Pflichterfüllung für Volk und Vaterland.

†

Herr, gib ihm die ewige Ruhe und das ewige Licht leuchte ihm. Herr, laß ihn ruhen im Frieden.

Sie waren bereit für Gesetz und Vaterland zu sterben

2. Makk. 8, 21

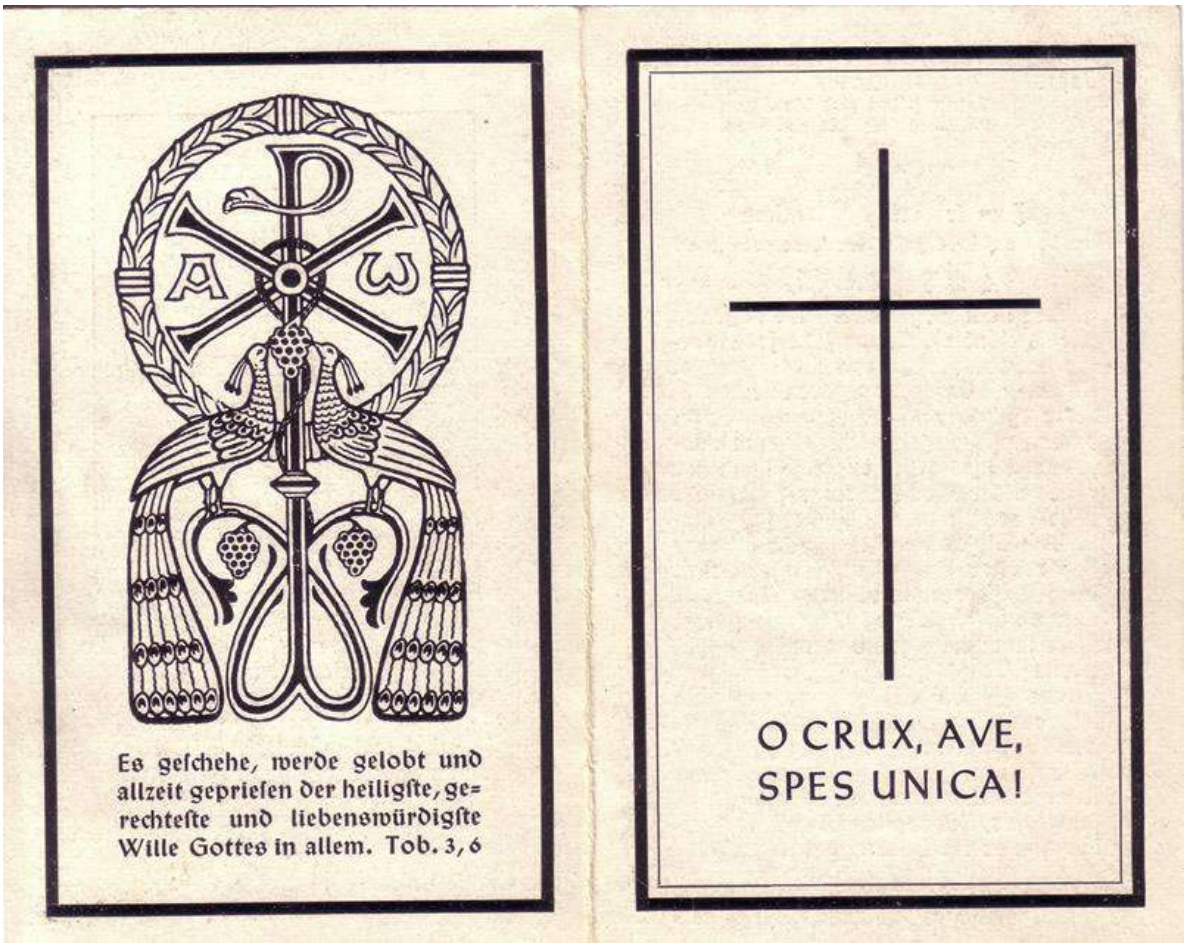
Jesus! Maria! Josef!
Meine Pläne sind die Euren nicht und Eure nicht die meinigen.

Zum frommen Andenken
an den auf dem Felde der Ehre gefallenen
Fritz Peters,
geboren am 20. Februar 1914 in Istrup (Kreis Höxter). Schon sehr früh verlor der lb. Verstorbene seine Mutter. Vater und Geschwister wetteiferten in ihrer Fürsorge und erzogen ihn zu einem pflichteifrigen und charakterfesten Menschen. Als treuer Sohn seiner röm. kath. Kirche war er sich seiner Pflicht bewußt und stellte sich freiwillig in den Dienst des Vaterlandes. Seine Tapferkeit u. Einsatzbereitschaft wurden durch Beförderung u. hohe Auszeichnungen belohnt. Die schönste Hoffnung, seine ihm schon standesamtlich angetraute Braut Finchen Franke zum Altare führen zu können, war ihm leider nicht mehr vergönnt. Am 27. Juli 1941 verlor er bei den schweren Kämpfen im Osten sein junges Leben. Alle, die ihn kannten, schätzten sein selbstloses, liebevolles Wesen u. werden seiner im Gebete gedenken.

Heinrich Kröger, Verne.

Feldwebel
Fritz Peters
Inhaber des E. K. I, E. K. II
u. des Fliegerschützenabzeichens.

Chronik der Gemeinde Istrup



Es geschehe, werde gelobt und allzeit gepriesen der heiligste, gerechteste und liebenswürdigste Wille Gottes in allem. Tob. 3,6

O CRUX, AVE, SPES UNICA!

Jesus! Maria! Josef!

Nur Arbeit war Dein Leben,
Nie dachtest Du an Dich.
Nur für die Deinen streben
War Deine höchste Pflicht.

Zum frommen Andenken
an den in Gott ruhenden Bauer

Bartholomäus Wiederhold.

Der liebe Verstorbene war geboren am 24. August 1889 zu Istrup und starb im St. Vincenz-Hospital zu Brakel am 14. Juni 1941 nach langem, schweren, mit großer Geduld ertragenem Leiden, versehen mit den heil. Sterbesakramenten, sanft und gottergeben.

Die trauernden Angehörigen empfehlen seine liebe Seele dem heiligen Opfer der Priester am Altare, damit sie

ruhe in Gottes hl. Frieden!

Mein Jesus, Barmherzigkeit!
Süßes Herz Mariä, sei meine Rettung!

Erntearbeit in den Kriegsjahren 1940/41
Elsbeth Versen
Gertrud Versen

1942

Todesfälle:

Jesus! Maria! Josef!

Jesus, dir leb' ich!

Bete für die Seelenruhe

des verstorbenen

Schneidermeisters

Josef Kretzer.

Der liebe Verstorbene war geboren zu Istrup am 1. Mai 1864 und starb daselbst am 17. Februar 1942, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, nach längerem Leiden, jedoch unerwartet, sanft und gottergeben.

„Deinen Gläubigen, o Herr, kann das Leben nicht genommen werden, es wird nur neugestaltet. Wenn die Herberge ihres Erdenwandels in Staub zerfällt, ersteht ihnen eine ewige Heimat im Himmel."

Präfation der Totenmesse.

Mein Jesus, Barmherzigkeit!
Süßes Herz Mariä, sei meine Rettung!

Zum Andenken

an mein

goldenes

Priester-Jubiläum

1892 1. April 1942

Heinrich Balzer

Pfarrer in Istrup

Bonifacius-Druckerei, Paderborn

Hochtzeit 21.06.1942 Josef und Elisabeth Seidensticker,
geb. Flore

1943

Todesfälle:

„Herr, ich habe geliebt die Zierde Deines Hauses und den Ort der Wohnung Deiner Herrlichkeit." Ps. 8.

Gedenke im Gebete
des in Gott ruhenden

Wilhelm Böke.

Der liebe Verstorbene war geboren am 10. November 1874 zu Herste und starb am 15. August 1943 in Istrup nach längerer, mit vorbildlicher Geduld ertragener Krankheit, oftmals gestärkt durch die Tröstungen unserer hl. Kirche. Treueste Pflichterfüllung, Gebet und innige Liebe zu den Seinen waren die Grundsätze seines arbeitsreichen Lebens.

Barmherziger Jesus, gib ihm die ewige Ruhe!

Nur Arbeit war Dein Leben, nie dachtest Du an Dich, Nur für die Deinen streben, war Deine höchste Pflicht.

Zur frommen Erinnerung
an die in Gott ruhende

Ww. Josef Weskamp

Theresia geb. Rehermann.

Die teure Verstorbene war geboren zu Dringenberg am 22. Oktober 1866 und starb im St. Vincenz-Hospital zu Brakel nach kurzer, schwerer Krankheit, oftmals gestärkt durch die hl. Sterbesakramente, am 30. Juni 1943. Tiefreligiöse Frömmigkeit und rastlose Arbeit für ihre Familie waren der Inhalt ihres Lebens.

Wir empfehlen ihre liebe Seele dem hl. Opfer der Priester und dem Gebete der Gläubigen, damit sie

ruhe im Frieden!

Am kalten Januarmorgen werden im sowjetischen Plestow drei Männer getötet

Der Steyler Missionar Alfons Versen ist unter den unschuldigen Opfern

Er wurde ermordet, weil er einem Kameraden die Krankensalbung gespendet hatte

Von Josef Niebur

Rhede. An einem kalten Januarmorgen des Jahres 1943 werden in einem Wäldchen drei Männer grausam umgebracht. Der Schnee verwischt bald alle Spuren der Meuchelmörder. Tatort ist die Umgebung der sowjetischen Stadt Plestow. Die Täter sind strafversetzte ehemalige deutsche Wehrmachtsoffiziere. Unter ihren unschuldigen Opfern befindet sich der Mann, dem die Untat galt: der Steyler Missionar Pater Alfons Versen. Den Zorn der marodierenden Offiziere hat er sich zugezogen, als er einem Kamerad die Krankensalbung spendete. In Rhede ist er bekannt, und man ist auf die Parteileitung in Bocholt erst recht nicht gut zu sprechen, seit Pater Versen als „politisch unzuverlässig" zur Wehrmacht abkommandiert worden ist. Wer war Pater Versen?

Alfons Versen wurde 1913 in Istrup in Ostwestfalen geboren. Zwölfjährig ging er in die Steyler Missionsschule nach Bad Driburg. Nach dem Abitur, das er 1933 in Steyl ablegt, nimmt er seine philosophisch-theologischen Studien in St. Augustin bei Bonn auf. Hier wird er kurz nach Ausbruch des Zweiten Weltkriegs im Dezember 1939 zum Priester geweiht.

Ursprünglich für die China-Mission vorgesehen, kann er dorthin nicht mehr ausreisen. So folgt er dem Ruf des Bischofs von Münster Graf Galen als Aushilfsgeistlicher an die St.-Gudula-Pfarrkirche in Rhede.

Hier hat der Neupriester ein großes Betätigungsfeld, denn der bisherige Kaplan war zur Wehrmacht einberufen worden. Zu den besonderen Aufgaben Versens gehört die Jugendseelsorge. Sehr viele ältere Rhedenser erzählen noch heute mit Begeisterung von „ihrem Kaplan". Er sei mit ihnen durch die Felder und Wälder gestreift. Einer berichtet, wie Pater Versen an kalten Wintertagen in seinem langen Talar mit ihnen „schaßelsjagen" (schlittschuhfahren) war. „Er ist ein guter und leidenschaftlicher Schlittschuhläufer gewesen", sagt jemand, der damals dabei war.

Pater Alfons Versen

In Wirklichkeit geht es dem Pater neben dem Spiel mit seinen Pfarrkindern jedoch um deren Inneres. Dieses gegen die braune Propaganda immun zu machen, war sein Ziel. Versen tat deshalb alles, um ihnen zu hoher Bildung zu verhelfen. So glaubte er sie als Wissende sicherer vor den Indoktrinationen der Nationalsozialisten. Nicht wenige Jungen aus der St.-Gudula-Pfarrei verdanken ihm ihre höhere Schulbildung als Grundlage für eine spätere berufliche Karriere.

Pater Versen sammelte daneben auch Jugendliche und Erwachsene zu Gesprächskreisen um sich. Offiziell ging es dabei in seiner Wohnung um religiöse Themen. Doch in Wirklichkeit prangerte er hier „im vertrauten Kreise" die Verderbtheit der Nationalsozialisten an. Versen war ein Mann, dem Gerechtigkeit, Liebe und Achtung des Andersdenkenden eine Selbstverständlichkeit war. Um so mehr geißelte er mit scharfen Worten das Unrecht, das SS und Gestapo fremden Völkern und ihnen nicht genehmen Deutschen antaten.

Während eines Aufenthalts Versens in St. Augustin wurde das dortige Kloster der Steyler Missionare aufgelöst und die Patres und Brüder aus dem Rheinland ausgewiesen. „Sie haben meine Mitbrüder vertrieben wie Landstreicher und Verbrecher", erzählte er traurig seinen Jungen. Seine Gesprächsabende blieben neugierigen Augen nicht verborgen. Der Partei gelang es jedoch nicht, ihren Vorwurf „Aufwiegelung der Jugend" zu beweisen.

Im November 1942 zelebriert Versen in seiner Heimatkirche in Istrup auf Wunsch des Pastors ein Hochamt. „Es gibt in unserem Dorf einige Leute, die sich selber erlösen wollen", sagt Versen während seiner Predigt in offener Anspielung auf lokale Parteigrößen. Nur zwei Stunden nach dem Gottesdienst wird ihm die Ausweisung aus seiner lippischen Heimat zugestellt. Innerhalb eines Tages muß er abreisen.

Kaum nach Rhede zurückgekehrt, erhält er dort seine Einberufung zur Wehrmacht. Nach seiner Predigt hat die Partei Rache geübt, und Versen wird einem Bewährungsbataillon, der sogenannten Division Dierlewanger, zugeteilt. Hier ist der katholische Priester in besonderem Maße den Schikanen der Offiziere, die sich aus abgehalfterten und unehrenhaft entlassenen Wehrmachtsoffizieren und SS-Dienstgraden rekrutieren, ausgesetzt. „Ich muß hier Arbeiten verrichten, die sonst keinem Soldat zugemutet werden", schreibt Alfons Versen an seine Eltern.

Am 3. Januar 1943 erleidet ein Kamerad Versens einen Bauchschuß. Auf dessen Wunsch hin spendet ihm der Pater das Sakrament der Krankensalbung. Als zwei Offiziere den Priester sehen, schlagen sie ihn mit den Worten „Was haste den denn vorgemacht?" Versen meldet diesen Vorfall, worauf der Bataillonsstab ein Kriegsgerichtsverfahren für den 17. Januar 1943 anberaumt.

Am Morgen dieses Tages macht sich der Geistliche mit einem Zeugen und einem Verletzten auf den Weg zum Bataillonsstab. Hier kommen sie nie an. Erst nach dem Krieg wird das Schicksal der drei Männer aufgeklärt: Sie sind von denselben Männern, die Pater Versen geschlagen haben, getötet worden. Pater Versen ist ermordet worden, weil er einem Kamerad seinen letzten Wunsch erfüllt hat; ermordet, weil gekränkte Parteileiter seine Einberufung durchsetzen konnten.

Der Name Alfons Versen ist in Rhede – zieht man offizielle Verlautbarungen heran – vergessen. Auch fehlt bis heute in Rhede eine Straße oder ein Platz, der seinen Namen trägt. Ebenso erinnert in der St.-Gudula-Kirche nichts an den tapferen Pater, der sich in einer schwierigen Zeit um die Rheder Jugend verdient gemacht hat.

Hochzeit Werner Böddeker & Agnes Böddeker (geb. Dionysius) am 19.10.1943

Christine Jäger 1943

1944

Todesfälle:

Gedenket im Gebete des

Dr. med.

Werner Böddeker

Der liebe Verstorbene war geboren zu Istrup am 27. Oktober 1914 und fand nach heldenhaftem Einsatz im Nordatlantik am 6. April 1944 den Seemannstod. Ein unerschütterliches Gottvertrauen gab ihm den Mut und die Kraft, dem Tod ins Auge zu sehen. So opferte er sein hoffnungsreiches Leben, fern von seinen Lieben, dem Vaterland. Wir beten für den lieben Verstorbenen, damit er

ruhe in Gottes hl. Frieden!

Dr. med. Werner Böddeker (Marinearzt)

*** 27.10.1914 in Istrup**

+ 06.04.1944
Seemannstod im Nordatlantik

Eheschließung 05.10.1943 mit Agnes Dionysius, * 25.07.1915

Ostern 1921 - Einschulung Volksschule Istrup

Ostern 1925 bis 1930 - Rektoratschule Brakel

Ostern 1930 bis 1934 - Gymnasium Warburg

Werner Böddeker (Onkel von Brigitte Osterloh) als Arzt auf dem U-Boot 302, versenkt am 16.07.44

Chronik der Gemeinde Istrup

Herr, Dein Wille geschehe!

Gedenket im Gebete

meines lieben Mannes, unseres guten Vaters, des auf dem Felde der Ehre gefallenen

Obergefreiten

Franz Öynhausen

geboren am 3. Juni 1909 zu Istrup, gefallen im Osten bei den schweren Kämpfen um Schloßberg am 25. Oktober 1944 für Führer, Volk und Vaterland.

Er ruhe im Frieden!

H|0176 100 I 45

Immer in Gedanken bei ihm und auf ein frohes Wiedersehen hoffend, traf uns die überaus schmerzliche Nachricht, daß mein innigstgeliebter Mann, der stolze Vater seiner beiden Mädel, mein herzensguter Schwiegersohn, unser liebevoller Bruder, Schwager, Onkel und Neffe, der Obergefr.

Franz Öynhausen

nicht mehr zu uns zurückkehrt. Er fiel bei den schweren Kämpfen im Osten am 25. Oktober 1944. Er gab sein Leben im festen Glauben an seinen Erlöser und seine geliebte Heimat. Alle, die ihn kannten, können unsern Schmerz ermessen.

In tiefem Schmerz: **Frau Franziska Öynhausen**, geb. Böddeker / **Brigitte und Christa** als Kinder.

Istrup, Bochum, Schäferhof, Büchtringen, im Felde und ein Bruder in Gefangenschaft, den 16. November 1944.

Das Seelenamt findet am Donnerstag in der Pfarrkirche zu Istrup statt.

Nach Gottes heiligem Ratschluß kehrt nun auch mein jüngster, stets treu um mich besorgter Sohn, unser unvergeßlicher, sonniger Bruder und Schwager, unser lieber, guter Onkel

Heinrich Öynhausen

Feldwebel in einem Inf.-Rgt., Inh. des EK. 2. u. 1. Klasse, des Inf.-Sturm- und Verw.-Abzeichens in Silber, der Ostmedaille u. d. Nahkampfspange 1. Stufe, nicht mehr zu uns zurück. Nach treuer Pflichterfüllung im Westen und Osten fiel er nun am 9. Oktober 1944 an der Westfront im Alter von fast 27 Jahren an der Spitze seines Zuges. Sein Leutnant schrieb, daß die Kompanie in ihm einen ihrer Ersten und Besten, der seinen Männern stets ein leuchtendes Vorbild war, verloren habe. Er folgte seinem Bruder Richard nach 22 Monaten im Heldentode nach. Alle, die ihn kannten, können unsern Schmerz ermessen.

In tiefer Trauer: **Frau Wwe. Therese Öynhausen und Kinder.**

Istrup, Herste, im Felde, Driburg, Höxter, im Nov. 44.

Seelenamt am Mittwoch, dem 15. November, um 7 Uhr in der Pfarrkirche zu Istrup.

Gott hat es gewollt, daß wir für immer Abschied nehmen mußten von meinem über alles geliebten Mann, unserm treusorgenden Vater, unserm lieben Bruder, meinem guten Schwiegersohn, Schwager, Onkel und Neffen, dem

Obergefreiten

Franz Öynhausen.

Er fiel am 25. Oktober 1944 im ostpreußischen Grenzgebiet für seine geliebte Heimat.

In tiefem Schmerz:

Frau Franziska Öynhausen
geb. Böddeker
und Kinder Brigitte und Christa.

Istrup, im November 1944.

Das Seelenamt findet statt am Donnerstag, dem 16. November, um 7,15 Uhr in der Pfarrkirche zu Istrup.

H|0178 30 XI 44

1945

Todesfälle:

Jesus! Maria! Josef!

Wenn wir mit Christus leiden, werden wir auch mit ihm verherrlicht werden.

Bete für die Seele
der in Gott ruhenden

Frau Johann Schiffels

Therese geb. Schäfers.

Die liebe Verstorbene wurde geboren am 20. September 1885 zu Istrup und starb nach langem, schweren, mit großer Geduld ertragenem Leiden am 26. Mai 1945, wohlvorbereitet durch einen echt christlichen Lebenswandel und den Empfang der hl. Sterbesakramente, sanft und ergeben im Herrn.

Sie ruhe in Gottes hl. Frieden!

Tod des Autors des Istruper Liedes

Sei getreu bis in den Tod, so will ich dir die Krone des ewigen Lebens geben. Apok. 2. 10

Zur frommen Erinnerung
an den in Gott ruhenden
Administrator
Ferdinand Pieper.

Der Verstorbene wurde geboren am 30. Mai 1875 zu Bökenförde. Am 1. Juni 1911 vermählte er sich mit Maria Bömer, die ihm in glücklicher Ehe 6 Kinder schenkte. Sein Leben war treue Pflichterfüllung und opferfreudige Sorge für die Seinen. Mitten aus seinem Schaffen rief ihn der Herrgott am 1. August 1945 zu sich in sein ewiges Reich.

Wir bitten um ein Gebet für unseren lieben Verstorbenen.

Joh. Schulte. Marsberg

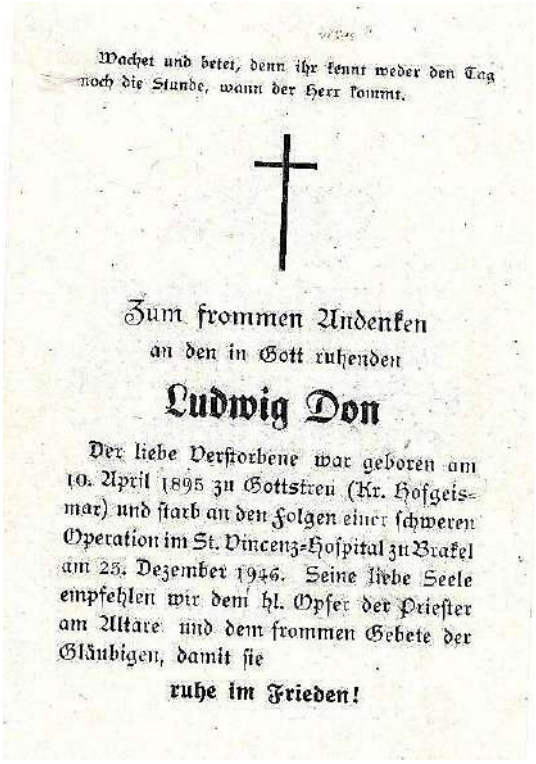
09. Januar

Eheleute Martha Micus (geb. Kleine) und Wilhelm Micus (Vater von Dr. Wilhelm Micus, Brakel)

Hochzeit 14.11.1945 Johann Rosenberg - Margarete Kersting

1946

Todesfälle:



Wachet und betet, denn ihr kennt weder den Tag noch die Stunde, wann der Herr kommt.

Zum frommen Andenken
an den in Gott ruhenden

Ludwig Don

Der liebe Verstorbene war geboren am 10. April 1895 zu Gottsteren (Kr. Hofgeismar) und starb an den Folgen einer schweren Operation im St. Vincenz-Hospital zu Brakel am 25. Dezember 1946. Seine liebe Seele empfehlen wir dem hl. Opfer der Priester am Altare und dem frommen Gebete der Gläubigen, damit sie

ruhe im Frieden!

Kommunion Walter Matthias:

1947

Du warst so jung und starbst so früh, wer Dich gekannt, vergißt Dich nie.

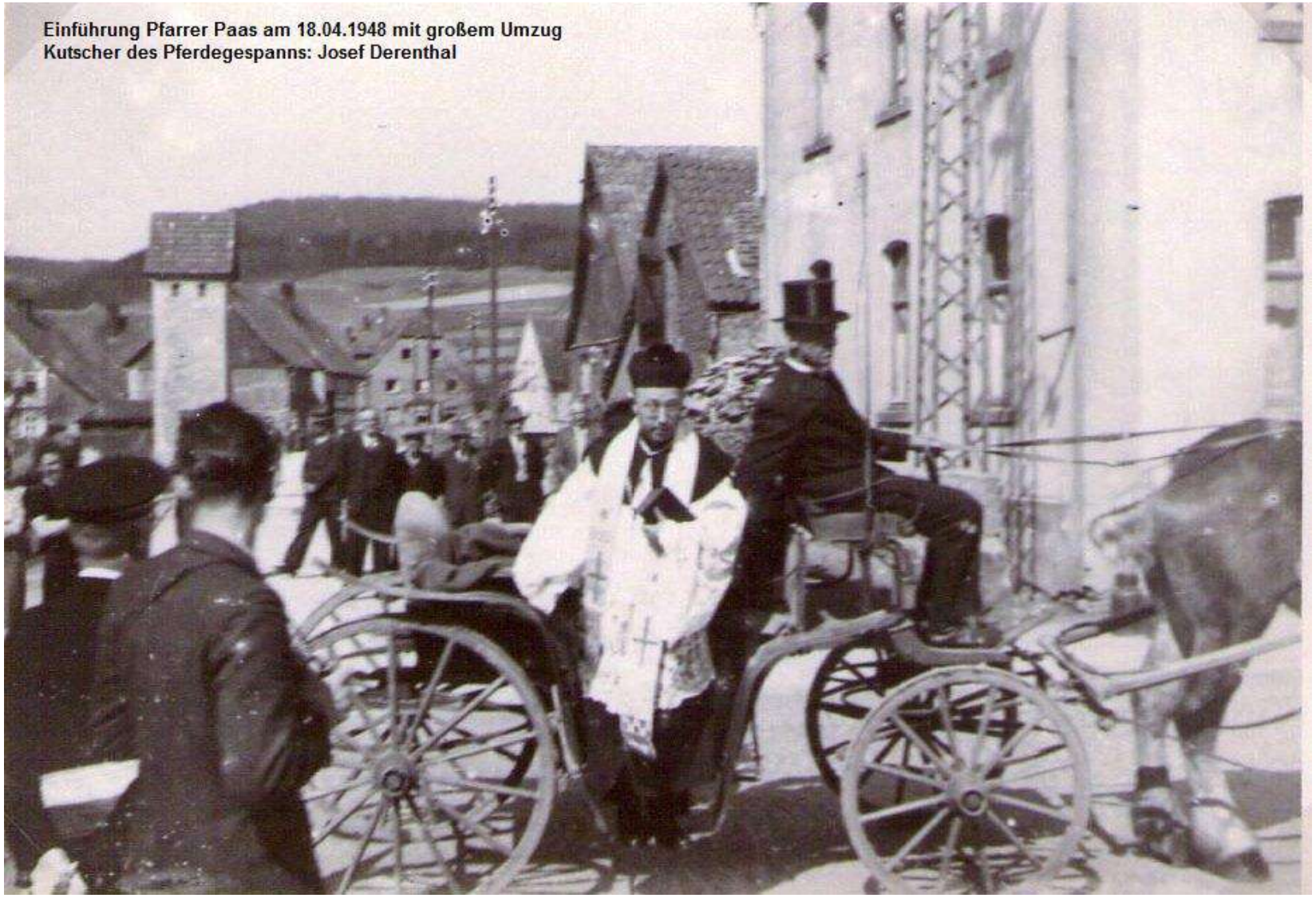
Zum lieben Gedenken
an den verstorbenen
Jüngling

Johannes Versen

Der liebe Verstorbene war geboren zu Istrup am 12. Dezember 1924 und starb in Göttingen in der Klinik an seiner schweren Krankheit die er sich in russischer Kriegsgefangenschaft zugezogen hatte. Er ertrug sein Leiden mit größter Geduld. Nach 4-monatl. Rückkehr in die Heimat gab er am 12. Juli 1947 sein junges, hoffnungsvolles Leben in die Hand seines Schöpfers zurück.

Möge er ruhen im Frieden!

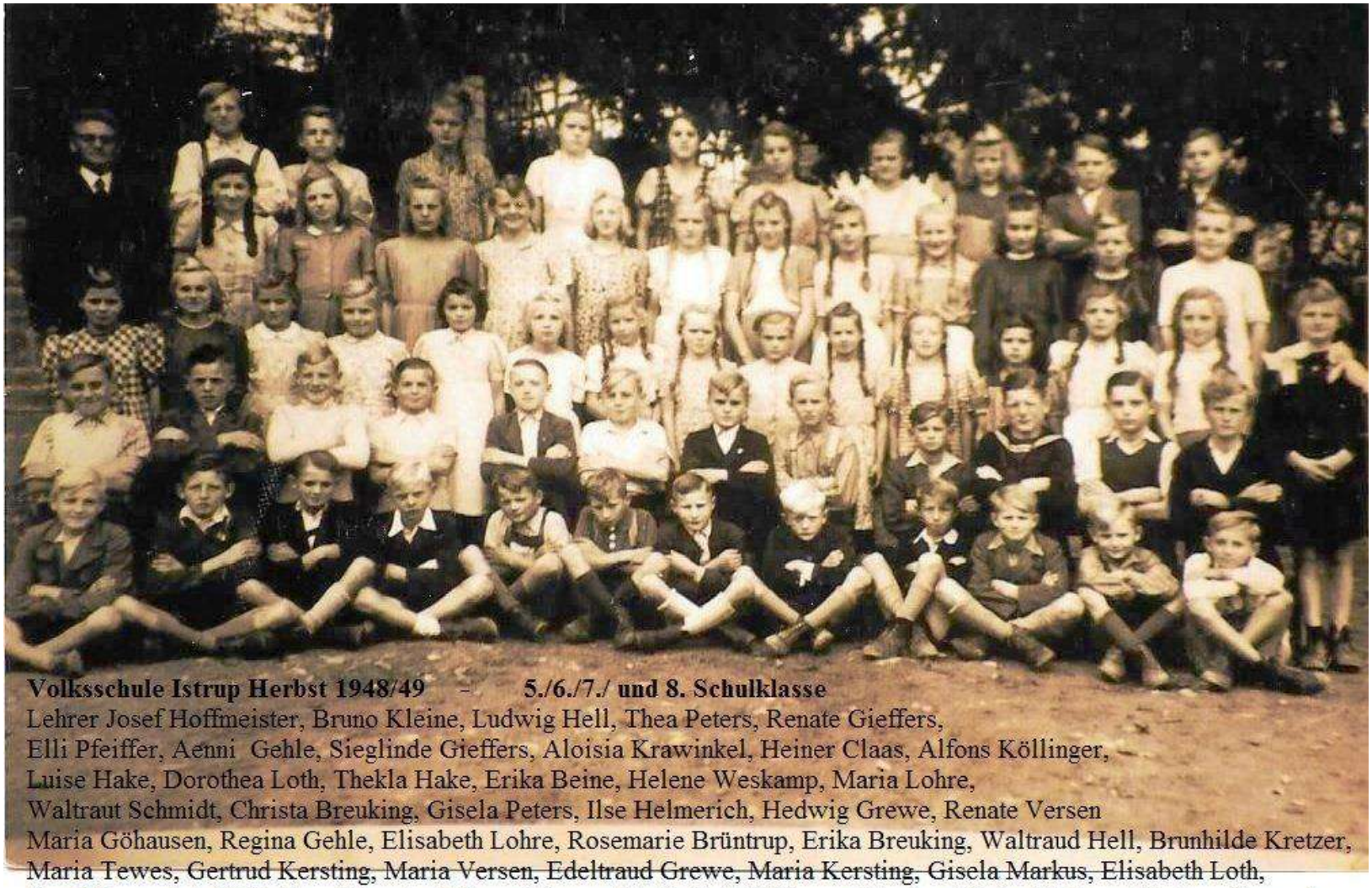
1948


Einführung Pfarrer Paas am 18.04.1948 mit großem Umzug
Kutscher des Pferdegespanns: Josef Derenthal

18.04.1948

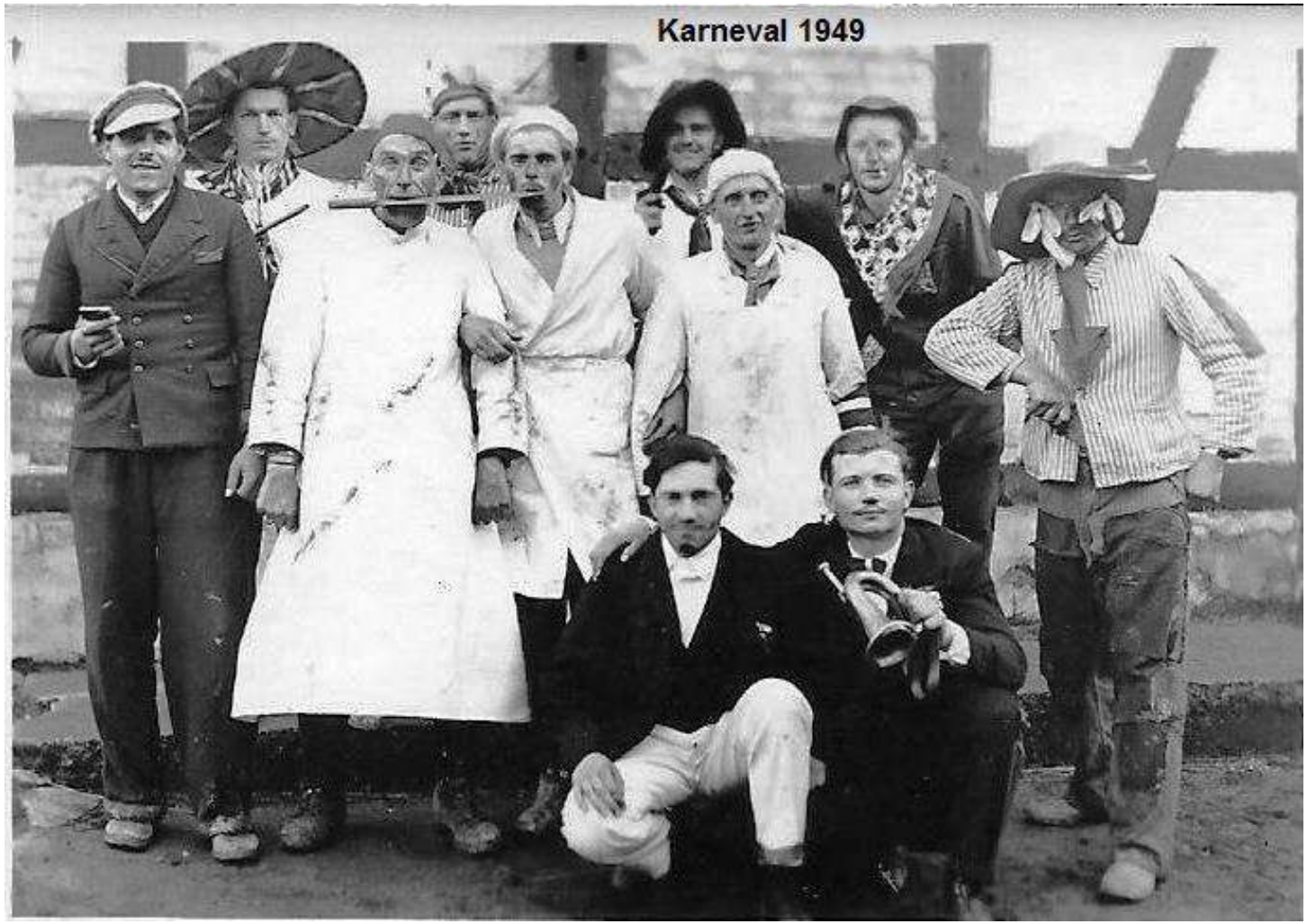
Franz Golüke 1948 **König**

Irmgard Lücking Königin 1948



Volksschule Istrup Herbst 1948/49 – 5./6./7./ und 8. Schulklasse
Lehrer Josef Hoffmeister, Bruno Kleine, Ludwig Hell, Thea Peters, Renate Gieffers,
Elli Pfeiffer, Aenni Gehle, Sieglinde Gieffers, Aloisia Krawinkel, Heiner Claas, Alfons Köllinger,
Luise Hake, Dorothea Loth, Thekla Hake, Erika Beine, Helene Weskamp, Maria Lohre,
Waltraut Schmidt, Christa Breuking, Gisela Peters, Ilse Helmerich, Hedwig Grewe, Renate Versen
Maria Göhausen, Regina Gehle, Elisabeth Lohre, Rosemarie Brüntrup, Erika Breuking, Waltraud Hell, Brunhilde Kretzer,
Maria Tewes, Gertrud Kersting, Maria Versen, Edeltraud Grewe, Maria Kersting, Gisela Markus, Elisabeth Loth,
Karl Meyer, Adolf Gieffers, Theodor Stiewe, Werner Stork, Rudolf Versen, Bernhard Schmidt, Franz Kretzer, Franz-J. Flore, Ludger Grewe, Burkhard Hein, Heinz-Günter Thromberens,
H.-Günter Breuking, Georg Kersting, Josef Pöppe, Franz Gieffers, Johannes Krawinkel, Walter Matthias (Markus), Hans-Georg Lohoff, Konrad Kleine, Heinrich Böddeker, Ewald Flore, Alois Markus, Ralf van Kluth,

1949



Stehend von links: Josef Gadzinski, unbekannt, Johannes Stiewe, 3x unbekannt, Franz Weskamp, Walter Beine, unbekannt.
Knieend von links: Adolf Fromme, Josef Krawinkel

Hochzeit 31. Mai 1949
Heinrich - Gertrud Loy, geb. Krawinkel

Königspaar 1949 vor Lipps Hof (Vogts-Haus) :

Bildmitte:Josef und Elisabeth Seidensticker

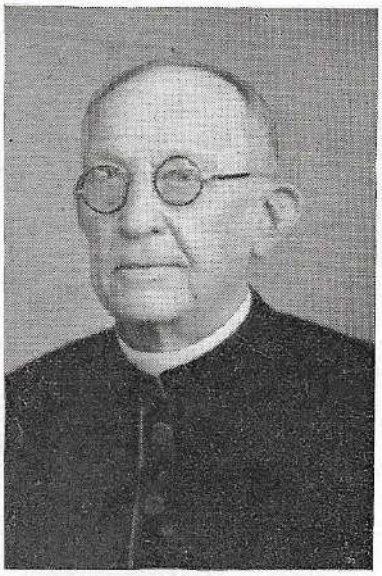
Hofstaat: rechts vom König: Luise Stiewe, Paula Lücking, Änne Kleine,

links von der Königin: Luzia Flore, Christine Lintemeier, Johanna Kersting

Schützenfest 1949
Anton Kretzer Franz Loth Oberst Josef Stiewe, Augst Versen

Beerdigung Pastor Balzer am 15.07.1949, geboren: 05.01.1868, gestorben: 11.07.1949

Beerdigung von Pfarrer Heinrich Balzer am 15.07.1949



Zum frommen Angedenken
an den in Gott verstorbenen Herrn Pfarrer

HEINRICH BALZER

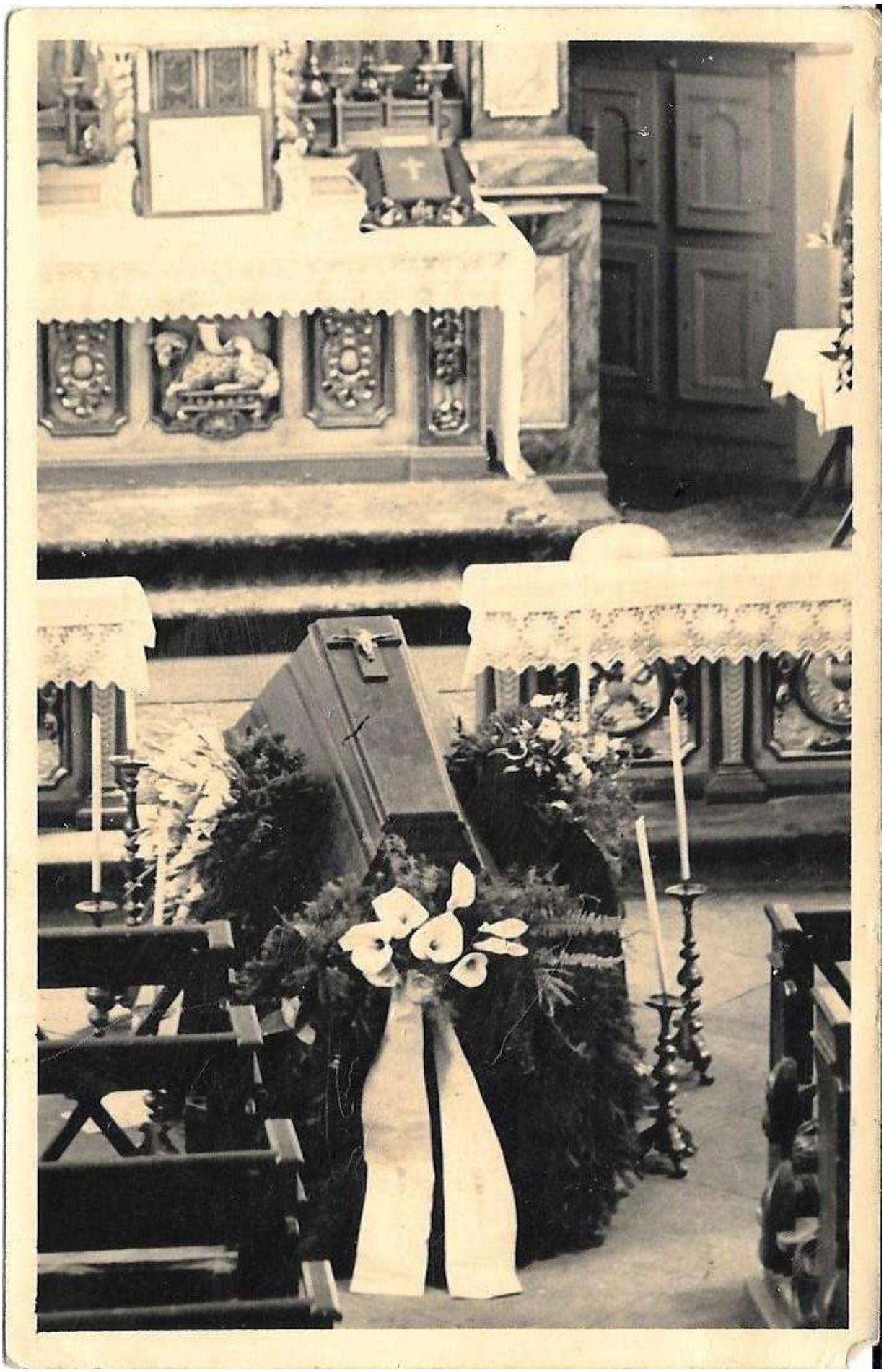
geb. am 5. Januar 1868 in Meschede
gest. am 11. Juli 1949 in Istrup.

Der Verstorbene stand im 82. Lebensjahr, war 57 Jahre Priester und wirkte durch 48 Jahre als Pfarrer in Istrup. Gestärkt mit den Sakramenten unserer heiligen Kirche ging er friedvoll heim zu Gott. Die Gemeinde trauert ihrem langjährigen, edlen Hirten nach. Das Beispiel seines vorbildlichen Priesterlebens wird in der Erinnerung der Gemeinde weiterleben. Die hochw. Herren Confratres und alle seine Bekannten werden gebeten, seiner im Gebete zu gedenken.

†

Gebet.

O Gott, der Du unter den apostolischen Priestern Deinen Diener Heinrich mit der priesterlichen Würde geschmückt hast, verleihe gnädig, daß er auch jetzt ihrer ewigen Gemeinschaft zugesellt werde. Durch Christum, unsern Herrn. Amen.



Nachruf

Am 11. Juli 1949 starb der

Hochwürdige Herr Geistlicher Rat i. R.

Pfarrer Heinrich Balzer

in Istrup

Ein Menschenalter von 1900—1948 wirkte der Verstorbene als Seelsorger in unserer Gemeinde. Mit seinen Pfarrkindern aufs innigste verwachsen, hat er Freud und Leid mit ihnen geteilt. Kein Istruper Soldat aus beiden Kriegen, mit denen er nicht Briefe wechselte. Die Gemeinde verdankt ihm gut gelungene bauliche Aenderungen ihrer Kirche. Er gründete die Musikkapelle, die sehr oft kirchliche und weltliche Feiern verschönte. Möge ihm der Ewige Hohepriester alles vergelten. Uns wird er unvergessen sein.

Der Gemeindevorstand

Die Lehrpersonen

N a c h r u f!

Zum Tode unseres langjährigen Pfarrers(Geistlicher Rat)
Heinrich B a l z e r.

Derselbe war geboren zu Meschede am 5.1.1868 und starb in Istrup am 17.7.1949.Von Rotthausen bei Gelsenkirchen, wo er als Vikar gewirkt kom mend übernahm er 1900 als Pastor die hiesige Pfarrei(wozu auch Herste und Schmechten gehörte) und wirkte hier segensreich bis ihn Gott in sein himmlisches Reich abrief.
Damals als er sein verantwortliches Amt antrat, standen hohe starke Tannen rings um die Kirche. Diese lies er abhauen und durch junge Linden ersetzen Im Jahre 1903wurde der Oberteil des primitiven Kirchturms entfernt und wurde derselbe durch einen schönen massiven Oberteil wie er z.Zt. dasteht, ersetzt. Zweimal in seiner Amtszeit liess er die Kirche innen ausmalen und war immer für die Verschönerung des Gotteshauses bemüht.
Nach dem 2.ten. Weltkrieg liess er das beschlagnahmte Kirchengeläut wieder in Ordnung bringen und statt sonst 3 sind es jetzt 4 schöne Glocken geworden. Der Istruper Posaunenchor verdankt ihm sein Entstehen,welche er auch mit den notwendigen Instrumenten meistenteils versah, war er doch ein sehr feinfühlender und fähiger Musiker. Während seiner Amtszeit war hier Mission und auch Missionserneuerung war doch dass Seelenheil der Pfarrgemeinde stets seine grösste Sorge.
Im Jahre 1942 feierte er sein goldenes Priesterjubileum und erhielt den Titel als Geistlicher Rat. Es war eine grohsartige Feier und nahm die ganze Gemeinde sowie auch Herste und Schmechten teil mit Geistlichkeit Kirche und Gemeindevorstände.
Für den Schützenverein hegte er ein grosses Interesse, schenkte er doch demselben einen wunderschönen Ehrendegenfür den Schützenkönig, welcher aber leider beim Durchmarsch der Amerikaner 1945 infolge der Entwaffnung auch mitvernichtet wurde. Wie freute er sich immer wenn ihm die Schützen das traditionelle Ständchen gebracht und ihm der neue Schützenkönig vorgestellt wurde, war er doch selbst ein sehr guter Schütze, seine Ehrenschüsse beim Königschiessen waren nie unter 11 Ring, hatte er doch als Einjähriger bei den Bayern gedient.
Es soll hier noch erwähnt werden:Während seiner Amtszeit war hier 1902 + 1925 Mission und auch Missionserneuerungen war doch das Seelenheil der Pfarrgemeinde stets seine größte Sorge.
In seiner Amtszeit vollzog er die Abpfarrung der beiden Filial-Gemeinden Herste und Schmechten und zwar so daß beide neue Kirchen,Kaplaneien und eigene Verwaltung bekamen.Hierbei unterließ er es,die für uns schwerwiegende Bedingung zu stellen,erst mitzuhelfen daß in Istrup eine neue Pfarrerwohnung erbaut werde,was in diesem Falle nicht schwer gewesen wäre, doch jetzt hinfällig ist und Istrup wegen der finanziellen Verhältnisse auf ein solches Unternehmen verzichten muß.-Wir wollen nun den lieben Verstorbenen aber wegen dieser Unterlassung nicht nachzürnen sondern uns sagen:„Gott wollte es so" Möge es unseren Nachkommen später gelingen, auch hier mal Wandel zu schaffen.Es muß noch erwähnt werden daß der Verstorbene ein sehr beliebter und gastfreundlicher Herr war und sogar bei den frühenen Einquatierungen während der Manäver gelobt wurde.Auch bei den Kirchenfesten wollte er immer nur das Beste und war immer hocherfreut, wenn das Dorf bei der Prosession so schön geschmückt war.Nur das Beste tat er immer für die Kirche und Gottes Ehre fordern und selbst veranlassen Eine ganze Generation in unserer Gemeinde und ein Teil der Filialen Herste und Schmechten hat er getauft,zur ersten hl.Kommion geführt und später getraut,die Sterbesakramente gebracht und am Grabe das Momento ausgesprochen.Es wurde durch ihn zuletzt getauft Ursela Hell 1946 die letzte hl.erste Kommunion vorgebildet und gereicht an Jahrgang 15.5.1947 getraut das Ehepaar Bernhard Golüle und Paula geb.Lücking.
In seinem Ruhestande wohnte er solange es Ihm die Kräfte erlaubten,noch jedem Morgen der hl. Messe bei und empfing den lieben Heiland,dem er am 11.Juli sitzend vor seinem Bett seine Seele übergab. Sollte der liebe Verstorbene in seiner menschlichen Schwäche Fehler begangen haben? so möge Ihn Gott gern verzeihen und die ewigen freuden des Himmels zukommen lassen, wird und wollen wir Ihn nachrufen! „ Auf Wiedersehn im Jennseits.

1949 Saaken-Kreuz
Bartholomäus-Prozession
ST
ANNA

Hochzeit Hugo - Franziska Pieper, geb. Kleine
27.09.1949

Chronik der Gemeinde Istrup

Randnotiz auf Seite 161 der Originalchronik

- Von 1905 bis 1922 ist diese Chronik überhaupt nicht geführt.
  Die Gründe dafür sind unbekannt.
- 1922 fing der Gemeindevorsteher Joh. Allerkamp mit der Fortführung der selbigen an bis 1935, wo er dann abgesetzt wurde von den Nazis.
- Sein Nachfolger wurde Mühlenbesitzer Wilhelm Gieffers, eingesetzt von Hitlerpartei.

Es ist bedauerlich dass diese Chronik nicht immer durchgeführt wurde und lässt sich nur das allerwichtigste noch angeben.

Also fangen wir an.

- Von 1870 bis 1914 hatten wir friedliche Zeiten und hatte sich Deutschland gut entwickelt und strotzte, man darf wohl sagen Wohlstand. Durch unseren Fleiß und Energie hatten wir unseren Export wie Import, wurden doch unsere Waren im Ausland gern gekauft,
  kurz Deutschland war groß und stark geworden und hatte Ansehen in der Welt.
- Aber dann kam der Mord von Sarajewo der Kronprinz von Österreich samt seiner Gemahlin, während seiner Durchlaucht sofort in vorgenannter Stadt im Geleitwagen von einem Schurken erschossen und hierdurch entstand der Krieg 1914-1918 der für uns und Österreich verloren ging.
- Wir wurden ein armes Volk durch die vielen Kriegsschulden und es kam so viel Geld, dass unser Geld vom Dollar zu Grunde ging.
  Sämtliche Ersparnisse auch die der ärmsten Dienstmagd, gingen verloren, man dieses Inflation.
  Am schlimmsten ging es der breiten Masse, die das liebe Brot nicht mehr hatten. Und es brachte Hunger und Not.
  Das Geld vom Dollar zerrieben?
  Stieg bis in eine Billion, die galt so viel wie 1,- Mark, dann kam die Rentenmark.
  Vorher hatte ein Brot noch eine Billion gekostet und galt es eine Rentenmark, also wieder feststehendes Geld.
  Auf diese Rentenmark wurde dann wieder aufgebaut.
- Und Deutschland fing wieder an, sich langsam wieder empor zu arbeiten. Wir sollten noch hunderte von Milliarden Kriegsschulden bezahlen, aber man sah ein, dass Deutschland unfähig sei und die Schuld immer mehr herunterließ.
- Wir durften uns 100.000 Soldaten halten, und unsere Kolonien hatten sie uns weggenommen.
  Es war keine Arbeitsmöglichkeit und so kam Unfriede ins Land und Bruderkrieg, welches aber alles wieder zur Ruhe kam, es war alles wieder zu kaufen und waren wir genau so zufrieden, doch da kam der Menschenmörder Hitler, ein Abenteurer, und machte die Welt verrückt, wurde vom Kapital unterstützt und brachte es soweit,

dass er Führer von Deutschland wurde und jagte unseren lieben Kanzler von Brüning, dass er nach Amerika flüchten musste.

- Wenn Hitler die Regierung bekommt, bedeutet das Krieg.
  Und so kam es.
  Am 1. September 1939 ging der Krieg mit Polen, bedingungslose Kapitulation:
  Hatte doch der Massenmörder mal gesagt:
  Gebt mir zehn Jahre und ihr werdet Deutschland nicht wieder erkennen.
  Und dieses hat der Lump wahrgemacht, denn alle größeren Städte,
  auch die Kleinen und Dörfer sind in Schutt und Asche verwandelt,
  durch die Bombengeschwader und die Feindländer außer Amerika hatten
  alle durch die Bombenangriffe durch Hitler schwer gelitten,
  kurz die ganze Welt ist durch ihn in Unordnung geraten.
  Hitler litt an Größenwahn und wollte, wie Napoleon,
  die ganze Welt unterdrücken, und das Lausige dabei ist,
  dass er zu seinen teuflischen Vorhaben noch finanziell unterstützt wurde
  von den Geldbaronen, hauptsächlich im Anfang nur so ist er zur Macht
  gekommen, als sich unsere Feinde in Berlin die Hände reichten,
  da war es geschehen und wir wurden ein unfreier Volk
  und wann wird über Deutsche mal wieder der Freiheitsstern leuchten?
- Die Verbrecher brachten sich meist selbst ums Leben 1945.
- Am 8. Mai war die Kapitulation und noch sind hunderttausende Gefangenen nicht zurück aus den Weiten Russlands sowie anderer Staaten. Der Russe ist jetzt am Ausliefern, aber vorläufig ist noch wenig Aussicht auf vollständige Rückkehr, auch Zivil-Gefangene?
  Werden weiter noch als Sklaven behandelt.
  Frauen und Mädchen werden in Bergwerken, Steinbrüchen usw. beschäftigt und nicht eher entlassen, bis sie vor Ermattung zusammenbrechen.
- Der Russe hatte versprochen, bis Ende 1949 sollte alles wieder zurücksein, aber jetzt heißt es schon wieder bis Ende 1950,
  aber auch dieses wird nicht wahr werden, dafür sind es noch zu viel und so hoffen wir von einem Jahr ins andere.
- Wir haben jetzt 4 Hauptbesatzungszonen und zwar Amerika, England, Frankreich und Russland, hierzu kommen dann noch so kleinere Anhängsel wie Norwegen, Dänemark, Finnland, Holland, Belgien und wenn es Luxemburg ist, sogar aus Übersee, alle wollen sie keinen Friedensschluss, welcher noch in weiter Ferne liegen mag,
  ein entsprechendes Stück Fell mithaben.
- Die Besatzungskosten betragen zurzeit 4 Milliarden, während uns vor dem Kriege die 100.000 Reichwehr wohl 6 – 700 Millionen gekostet haben.

Chronik der Gemeinde Istrup

- Als wir von Hitler in unglücklichsten Krieg getrieben wurden, hatte Deutschland unter Hitler seine Rüstungsvornahme schon über 90 Milliarden Schulden und jetzt?
  Kurz, es gehört uns kein Knopf an der Büchs und sind wir doch zurzeit, das ärmste Volk in der Welt mit.
- Im Osten ist die Oder-Neiße Linie jetzt die Grenze, und die hier in Frage kommenden Deutschen, wurden vertrieben und mussten ihre Heimat verlassen und wurden gen Westen gelenkt, wo sie von uns hier aufgenommen werden mussten, und kann man sich wohl leicht vorstellen, was für ein trauriger Zustand zur Zeit hier herrscht.
- Besatzung, Vertriebene, Flüchtlinge, bettelarm, krank, verbittert wohnen sie so weit wie möglich, in ganz primitiven Wohnräumen, auch Kellern oder Höhlen in Schutthaufen und Gemeinschaftsanlagen.
- Wenn’s nun Deutschland auch sehr schlecht gegangen in früheren Kriegen, besonders im 30-jährigen Kriege, aber ein Volk ohne anständige Freiheit, wo 15 und mehr Millionen vertrieben werden,
  aber so etwas hat Deutschland noch nicht erlebt.
- Die armen Menschen dürfen nur 60 Pfd. Gepäck mitnehmen und Haus und Hof verlassen.
- Am schlimmsten war es wohl mit Oberschlesien, Sudetenland, Ostpreußen, alles was östlich der Oder-Neiße Linie war, wurde ausgewiesen und wurden die verlassenen Anwesen wieder mit Polen und anderen fremden Volk bezogen.
  Von Augenzeugen wird erzählt:
  Das es jetzt traurig dort aussehe und die Ländereien größtenteils brach liegen und mit mehr hohen Brennnesseln und sonstigen Unkraut bewachsen seien, leerstehende Häuser wurden ihres Inhaltes beraubt, abgebrochen und zu Brennholz benutzt.
  All unsere einstigen Kornkammer sind für uns nicht mehr da und wenn uns der Amerikaner nicht hauptsächlich betreut hätte, wären wir schon längst verhungert.
- Der Schwarzhandel nimmt das noch vorhandene an sich und verkauft es für teures Geld, und der kleine Mann muss hungern.
  Durch rationieren wird die breite Masse vom Staate über Wasser gehalten, aber doch wird viel Hunger gelitten.
  Die Unterernährung zeigt ihre Folgen, denn die Tuberkulosen halten ihren Einzug, und die Menschen siechen langsam dahin,
  besonders die Kinder wurden zu Skeletten und sterben an Schwindsucht.
  Tausend und Abertausend sind auf dem Wege schon zu Grunde gegangen und sollte man es nicht für möglich halten, dass Mensch gegen Mensch so handeln kann, aber wir haben uns bedingungslos ergeben müssen und forderte man schon Sterilisierung um Deutschland vollständig mit der Zeit

vernichten zu können, aber soweit ist es zum Glück nicht gekommen, da es auch noch einsichtige Sieger gab.

- Das schlimmste aller Scheußlichkeiten ist die Vergewaltigung der armen Frauen und Mädchen, wodurch allem Jammer die Spitze aufgesetzt wird, sagt sich doch der Russe, bei bedingungsloser Kapitulation darf man sich auch in dieser Weise alles nur erdenkliche erlauben und steht hier das Tier noch weit über den Menschen.
  Wir hier im Westen müssen Gott dankbar sein, dass wir in dieser Weise noch verschon geblieben sind, aber wehe uns, sollte der Russe mal auch nach hier vorstoßen, welches sein Hauptziel ist.
- Die armen Frauen und Mädchen steckt er in die Bergwerke, Steinbrüche, Auspflasterung, Eisenbahnen, Fabriken usw. werden gebraucht und misshandelt, bis sie erschöpft sind, wegen zu schlechter Ernährung, also nicht mehr arbeitsfähig sind, dann schiebt er sie ab.
- In den Uranschächten Thüringens haben diese armen Geschöpfe es vorgezogen, sich durch Schwangerschaft ihrer schweren Lage zu entziehen.
- Durchdenkt man dies alles, kommt man in Zweifel und fragt sich: Gibt es noch einen gerechten Gott oder ist alles anders??
- Die Soldaten, die heimkehren, haben viel noch mit allerhand Beschwerden zu tun und müssen viele ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen, wegen Malaria, Wasser- Magenkranke und was die Unsittlichkeit alles mit sich bringt.

Es hätte ja können ein ganz schönes Verhältnis in Deutschland geworden sein, wenn Hitler seine verrückten Ideen vergraben hätte, aber er wollte die ganze Welt unterjochen (wie jetzt auch Stalin vorhat) aber er wollte das alles ohne Gott durchführen und das war verkehrt und wurde zum Verbrecher.

Zuerst vergriff er sich an die Religion, trieb die Ordensleute fort, verhaftete Geistliche, kurz, wer ein verkehrtes Wort gegen die Nazis sagte, wurde verhaftet und kam in die Konzentrationslager und sah gegebenenfalls die Heimat nie wieder.

Dann wollte er die Juden vernichten und verschleppte sie in Konzentrationslager, wo sie in Gaskammer getrieben (Mutter mit dem Kind auf dem Arm) und vergast wurden, tausend und abertausende wurden erschossen und weiß Gott auf welche Weise umgebracht, keiner durfte was einstecken, so war er verloren, selbst hohe Generäle ließ er erschießen, oder in Gefängnisse werfen.

Als nun alles zusammenklappte und die letzten Kämpfe in Berlin stattfanden, brachten sich die Brüder ums Leben und keiner weiß bis heute, wo Hitler geblieben sein soll.

Keiner kann auch sagen, ob er noch lebt, behauptet wird, dass er sich mit seiner Braut, Eva Braun, verbrannt hätte.
Er war in der letzten Kampfstunde noch in Berlin, wo ist er geblieben??

Wer heute so durch Deutschland reiset nach längerer Zeit, der kennt es nicht wieder, so ist alles zerstört aber auch die Feindländer haben schwer gelitten und durch die deutschen Flieger und ist durch diesen schrecklichen Krieg die Welt in Unordnung gebracht, man rechnet mit 30 Jahren um das allernotwendigste erledigen zu können aber unser schönes Deutschland sehen wir niemals wieder, wie vor 1939.

Ein zartes Leid ist es für uns, dass ein riesiger Teil von unseren schönen Fabriken einfach abgebrochen und fortgeschleppt werden ins Land der Sieger.

Durch inniges Bitten hat man schon einen Teil von der Demontage-Liste gestrichen, aber uns so geschwächt, dass wir nicht mehr konkurrenzfähig sind, dürfen wir doch nur 11 ½ Millionen Tonnen Eisen und Stahl verarbeiten und gern möchten wir das Doppelte leisten, aber wir haben doch bedingungslos kapituliert.

Unsere schönen Häfen und Werften hat man in die Luft gesprengt und die Kriegs- und Handelsschiffe.

Im ersten Weltkrieg schon unsere Kolonien genommen,
unser schönes Helgoland auch wieder hat uns gerupft,
beim Durchmarsch wurden den Leuten die Wertsachen aus den Häusern abgenommen, was sie nicht gebrauchen konnten, wurde demoliert.

Alle Privatwaffen mussten wir abgeben und noch nicht mal ein Luftgewehr durfte man behalten.

In diesem Jahr haben wir nun eine Regierung für Westdeutschland erhalten und basteln aus den vier Westzonen, Amerika, England und Frankreich und nennt sich Bundesrepublik, auch der Hauptsitz vorläufig Bonn aber auch der Russe in seiner Zone hat eine Regierung errichtet und sind wir zum Teil ein geteiltes Deutschland, nur solange die beiden wieder vereinigt werden, gibt es keinen gerechten Frieden.

Berlin ist in vier Zonen geteilt und ist besetzt von den Amerikanern, Engländern, Franzosen und Russen und ist zum Teil für sich.

Der Russe durchkreuzt alle Kompromisse und will nur Unruhe, damit der Kommunismus sich ausbreiten kann.

Vorstehende Niederschrift ist von dem Invaliden Maurermeister a.D. Franz Dionysius, in Istrup bekannt als der „Vater“ oder auch der „Böllerfranz“. Letztere Namensbezeichnung hatte er sich selbst mal gegeben da er in seiner Jugend sehr gern bei Festlichkeiten das Fest mit Böllerschüssen einleitete. Später war er lange Jahre Rechnungsführer des Schützenvereins und hat sich als solcher große Verdienste um den Verein erworben.

Chronik der Gemeinde Istrup

Dionysius war 1949 bei Niederschrift vorstehender Kriegsschilderung schon über 80 Jahre und ist im nächsten Jahre gestorben.
Sein einziger Sohn war noch in russischer Gefangenschaft er war etwas verbittert und sein Bericht über die Kriegs und Nachkriegsjahre scheint übertrieben.

Über die Weltgeschehnisse berichten und werden die Geschichtsbücher schreiben, hier an dieser Stelle hatte das Geschehen in der Gemeinde Istrup nicht interessiert. Im letzten Kriege waren fast alle waffenfähigen Männer und Jungmänner bis auf wenige Unabkömmlinge zu allen Waffengattungen eingezogen.

Von den Eingezogenen sind 37 Mann gefallen.
Außerdem sind bis heute 1953 noch 13 Mann Istrups vermisst. Einer befindet sich noch in russischer Gefangenschaft von dem Nachricht kommt.

Nach dem Kriege hat sich unser Dorf durch die Ostvertriebenen sehr vergrößert. Die Wohnungsnot war sehr stark.

Es wurden daher im Jahre 1948 u. 49 oberhalb der Bahn Jardengrundweg auf dem Grundstück der Gemeinde Istrup (Obstbaumschule) zwei neue Häuser gebaut und zwar von August Versen und Aloys Markus.

Außerdem baute Bernhard Golüke auf seinem Grundstück unterhalb der Bahn im gleichen Jahr ein Wohnhaus.